

"Alte Donau" und Herzogbachableiter

Die "Alte Donau" ist ein ehemaliger Donauarm, der außerhalb der Donaudämme liegt. Sie zieht sich von Ruckasing über Arbing nach Kasten. In die "Alte Donau" fließt der Herzogbach, der dann östlich von Arbing in den Herzogbach-Ableiter weiter donauabwärts geleitet wird.

Die Ufer der "Alten Donau" werden von Gehölzsäumen oder Schilfsäumen begleitet. Im Gewässer selbst breiten sich großflächig [Teichrosenbestände](#) aus.

Vereinzelt stehen hier noch alte Kopfweiden.

Entlang der "Alten Donau" und dem Herzogbach breitet sich der [Biber](#) aus.



Gelbe Teichrose, Mummel (Nuphar lutea)

Die Teichrose bildet häufig große Bestände in den Altwässern der Donau.

Sie hat zweierlei Blätter - Tauchblätter, die immer ganz untergetaucht sind, und Schwimmblätter, die auf der Wasseroberfläche schwimmen.

Zudem können sich die Blätter dem wechselndem Wasserstand der Gewässer anpassen, da der Stängel sehr lang ist.

Die Oberfläche der Blätter ist mit einer Wachsschicht geschützt.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Europäischer Biber

(Castor fiber)

Früher war der Biber ein begehrtes Tier: Sein Fleisch wurde gegessen, sein "Bibergeil" in der Medizin verwendet, das Fell zu Kleidungsstücken verarbeitet.

100 Jahre war der Biber in Bayern ausgerottet. Dann wurde er wieder eingebürgert.

Zum Lebensraum dieses Nagetieres gehören Gewässer und ihre Auen.

Der Biber erreicht eine Körperlänge bis zu 1,3 m, wobei auf den abgeflachten, beschuppten Schwanz, die sogenannte Biberkelle, bis zu 30 cm entfallen können. Sein Gewicht beträgt bei ausgewachsenen Tieren bis zu 30 kg.

Biber leben in Einehe. Eine Biberfamilie besteht aus dem Elternpaar und zwei Generationen von Jungtieren.

Sie sind nacht- und dämmerungsaktiv und sind gute Schwimmer und Taucher. Sie halten keinen Winterschlaf.

Biber fällen Bäume bis zu 60 cm Durchmesser und bauen daraus im Wasser Dämme und ihren Bau, die sogenannte Biberburg. Egal, ob der Bau im Gewässer oder am Ufer angelegt ist, allen Biberbauen ist gemeinsam, dass der Eingang zum über dem Wasserspiegel angelegten Wohnkessel immer unter Wasser liegt.



Fotos: Karl-Heinz Dichtl